

Gesellschaft | 35. Preisverleihung der IV für eine erfolgreiche Ausbildung und berufliche Eingliederung

Wo ein Wille, da ein Weg

BRIG-GLIS | Einmal mehr zeigte die IV-Stelle Brig-Glis im Rahmen einer Preisverleihung gestern auf, dass auch Personen mit Gesundheitsproblematik der Wiedereinstieg ins Berufsleben gut gelingen kann.

Am Donnerstag wurden Bernd Faisst, Els Desmet und Anton Zindato mit dem Preis der IV für eine erfolgreiche Ausbildung und berufliche Eingliederung ausgezeichnet. Sie zeigen beispielhaft, wie man mit Beschwerden umgehen sollte und die Segel neu setzen kann. Um trotz bedeutender gesundheitlicher Beschwerden nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden, haben alle drei eine Umschulung gemacht und sich dabei durch ihren starken Einsatz von der Menge abgehoben. «Sie haben ein unglaubliches Engagement und eine Offenheit für Veränderungen an den Tag gelegt, die den Wiedereinstieg fast reibungslos ermöglicht haben», so Viktor Lang, Verantwortlicher der IV-Zweigstelle Brig-Glis.

Vielschichtiges Gedeihen
Seit nun 35 Jahren vergibt die IV parallel zum Preis in Marti nach einen Preis für die erfolgreiche Ausbildung und berufliche Eingliederung für das Oberwallis in Brig-Glis. Man wolle damit nicht nur den einzelnen Preisträgern für ihre hervorragenden Bemühungen gratulieren, sondern auch besonders

engagierte Arbeitgeber ehren, erklärt Lang: «Die berufliche Eingliederung hängt natürlich vom persönlichen Engagement des Versicherten ab. Aber ohne einen Arbeitgeber, der das Risiko eingeht und ihm eine Chance gibt, kann auch der eifrigste Mensch nicht viel ausrichten.» Im Oberwallis seien die kleinen und mittleren Unternehmen in dieser Hinsicht äusserst offen, was Anerkennung verdiene. Dieses Jahr ging der Arbeitgeber-Preis an die Carrosserie & Lackiererei Lenggen AG aus Brig-Glis für ihre langjährige Zusammenarbeit mit der IV für die Wiedereingliederung.

Zudem wird jährlich ein Spezialpreis vergeben, der Organisationen und Institutionen für ihren Einsatz bei der beruflichen Integration von Behinderten danken soll. Der Spezialpreis 2017 wurde an die Krebsliga Wallis für ihr unermüdliches Engagement für Krebskranke, auch im Hinblick auf eine Wiedereingliederung, vergeben.

Gelegenheiten packen

Leben mit einer Krankheit sei nie einfach, hält Lang fest: «Aber weiter kommt, wer das Schicksal nicht als Schlag, sondern als Chance sieht und nutzt – so wie unsere drei Einzelpreisträger.» Da wären Els Desmet, die sechssprachige Pflegefachfrau aus Belgien, die nach einem Unfall von einer Stelle als Zugbegleiterin bei der SBB in die Hotellerie wechselte, die Fachschule in Thun als Jahr-

gangsbeste abschloss und nebenbei den Schweizer Pass erwarb. Bernd Faisst, der für seine zweite berufliche Neuorientierung infolge seiner Krankheit die Ausbildung zum Milchtechnologien mit einem Notendurchschnitt von 5,5 und einer Ehrenmeldung des Kantons Luzern abschloss. Anton Zindato, der sich sagte, Rückenschmer-

zen habe doch jeder, und nach der Diagnose vom Metzgergewerbe erfolgreich zur OCOM wechselte.

Motivierte Teilnehmer

Nicht zu vergessen jene, die sich jahrelang nachhaltig in der Arbeitswelt behaupten konnten, so wie Eve-Marie Eggel-Zurbriggen. Seit fast 30 Jahren arbeitet

die heute 56-Jährige als Telefonistin im Spital – trotz ihrer zunehmenden Sehbehinderung. Sie wurde dafür mit dem Preis der kantonalen Kommission für Menschen mit Behinderung 2017 ausgezeichnet. Dabei sei es nicht so schwer: «Wenn man seine Arbeit gerne macht, findet man auch einen Weg», lächelt Eggel-Zurbriggen.

Eine Einstellung, die viele teilen, wie Viktor Lang erläutert: «Der Grossteil der Versicherten will nicht zu Hause herumsitzen, sondern wieder einsteigen. Somit bringen sie auch die nötige Motivation mit, die ihnen in einem toleranten und respektvollen Umfeld zum erfolgreichen Wiedereinstieg verhilft. **leh**



Freudestrahlend. Von links: Esther Waeber-Kalbermatten, Franck Moos, Direktor der Krebsliga Wallis, Els Desmet, Eve-Marie Eggel-Zurbriggen, Bernd Faisst, Anton Zindato, Thomas Lenggen von der Carrosserie & Lackiererei Lenggen AG und Martin Kalbermatten, Direktor der kantonalen IV-Stelle. FOTO:WB